

Quartalsfahr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 143.

Halle, Montag den 22. Juni
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. Juni 1840.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Halle, d. 20. Juni. Ein aus der gestrigen Preussischen Staatszeitung entnommenes und unsern hiesigen Lesern bereits durch eine Extra-Beilage mitgetheiltes Document, dessen Inhalt die Herzen aller treuen Unterthanen mit tiefer Rührung erfüllen muß, und die Liebe und Anhänglichkeit an unsern dahin geschiedenen theuren König, so wie an unsern jetztregierenden geliebten Herrscher nur erhöhen kann, lassen wir nachstehend wiederholt abdrucken:

An das Staats-Ministerium.

Ich befehle, zwei kostbare Dokumente der Öffentlichkeit zu übergeben, welche Mir, nach dem Willen Meines in Gott ruhenden königlichen Vaters und Herrn, am Tage seines Heimanges eingehändigt worden, wovon das eine bezeichnet ist

„Mein letzter Wille,“ das andere

„Auf Dich, Meinen lieben Fritz u. s. w.“

anfängt, und welche Beide von Seiner eigenen Hand geschrieben und vom 1. December 1827 datirt sind.

Der Helden-König aus unserer großen Zeit ist geschieden und zu Seiner Ruhe, an der Seite der Heißberühmten und Unverwundlichen, eingegangen. Ich bitte Gott, den Lenker der Helden, daß Er die Liebe des Volks, die Friedrich Wilhelm III. in den Tagen der Gefahr getragen, Ihm Sein Alter erheitert und die Bitterkeit des Todes versüßt hat, auf Mich, Seinen Sohn und Nachfolger übergeben lasse, der Ich mit Gott entschlossen bin, in den Wegen des Vaters zu wandeln. Mein

Volk bete mit Mir um Erhaltung des segensreichen Friedens, des theuren Kleinods, das Er uns im Schweiße Seines Angesichtes errungen und mit treuen Vaterhänden gepflegt hat: — das weiß Ich — sollte dies Kleinod je gefährdet werden, — was Gott verhüte — so erhebt sich Mein Volk wie Ein Mann auf Meinen Ruf, wie Sein Volk sich auf Seinen Ruf erhob.

Solch ein Volk ist es werth und fähig, königliche Worte zu vernehmen, wie die, welche hier folgen und wird einsehen, daß Ich den Anfang Meines Regimentes durch keinen schöneren Akt, als die Veröffentlichung derselben bezeichnen kann.

Sanssouci, den 12. Juni 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Mein letzter Wille.

Meine Zeit mit Unruhe, Meine Hoffnung in Gott!

An Deinem Segen, Herr, ist alles gelegen!

Berleihe Mir ihn auch jetzt zu diesem Geschäfte.

Wenn dieser Mein letzter Wille Meinen innigst geliebten Kindern, Meiner theueren Auguste und übrigen lieben Angehörigen, zu Gesicht kommen wird, bin Ich nicht mehr unter ihnen und gehöre zu den Abgeschiedenen. Mögen sie dann bei dem Anblick der ihnen wohlbekannten Inschrift: — Gedenke der Abgeschiedenen: — auch Meiner liebevoll gedenken!

Gott wolle Mir ein barmherziger und gnädiger Richter sein, und Meinen Geist aufnehmen, den Ich in seine Hände befehle. Ja, Vater, in Deine Hände befehle Ich Meinen Geist! In einem Jenseits wirst Du Uns alle wieder vereinen, möchtest Du Uns dessen, in Deiner Gnade, würdig finden, um Christi Deines lieben Sohnes Unsers Heilandes Willen, Amen.

Schwere und harte Prüfungen habe Ich nach Gottes weisem Rathschluß zu bestehen gehabt, sowohl in Meinen persönlichen Verhältnissen (insbesondere, als Er Mir vor 17 Jahren das entriß, das Mir das Liebste und Theuerste war) als durch die Ereignisse, die Mein geliebtes Vaterland so schwer trafen. Dagegen aber hat Mich Gott: ewiger Dank sei Ihm dafür: auch herrliche, frohe und wohlthuende Ereignisse erleben lassen. Unter die ersten rechne Ich vor allen die glorreich beendeten Kämpfe in den Jahren 1813, 14. und 15., denen das Vaterland seine Restauration verdankt. Unter die letztern, die frohen und wohlthuenden, aber rechne Ich insbesondere, die herzliche Liebe und Anhänglichkeit, und das Wohlgelingen Meiner geliebten Kinder: so wie die besondere unerwartete Schickung Gottes, Mir noch in Meinem fünften Dezennium eine Lebensgefährtin zugeführt zu haben, die Ich als ein Muster treuer und zärtlicher Anhänglichkeit öffentlich anzuerkennen Mich für verpflichtet halte.

Meinen wahren, aufrichtigen letzten Dank Allen, die dem Staate und Mir mit Einsicht und Treue gedient haben.

Meinen wahren, aufrichtigen und letzten Dank Allen, die mit Liebe, Treue und durch ihre persönliche Anhänglichkeit, Mir ergeben waren.

Ich vergebe allen Meinen Feinden: auch denen, die durch hämische Reden, Schriften oder durch absichtlich veranstaltete Darstellungen, das Vertrauen Meines Volks, Meines größten Schatzes (doch Gottlob nur selten mit Erfolg), Mir zu entziehen, bestrebt gewesen sind.

Berlin, den 1. December 1827.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Auf Dich, Meinen lieben Friß, geht die Bürde der Regierungs-Geschäfte mit der ganzen Schwere ihrer Verantwortlichkeit über. Durch die Stellung, die Ich Dir in Beziehung auf diese angewiesen hatte, bist Du mehr als mancher andere Thronfolger darauf vorbereitet worden. An Dir ist es nun, Meine gerechten Hoffnungen und die Erwartungen des Vaterlandes zu erfüllen — wenigstens danach zu streben. Deine Grundsätze und Gesinnungen sind Mir Bürge, daß Du ein Vater Deiner Unterthanen sein wirst.

Hüte Dich jedoch vor der so allgemein um sich greifenden Neuerungsucht, hüte Dich vor unpraktischen Theorien, deren so unzählige jetzt im Umschwunge sind, hüte Dich aber zugleich vor einer fast eben so schädlichen, zu weit getriebenen Vorliebe für das Alte, denn nur dann, wenn Du diese beiden Klippen zu vermeiden verstehst, nur dann sind wahrhaft nützliche Verbesserungen gerathen,

Die Armee ist jetzt in einem seltenen guten Zustande; sie hat seit ihrer Reorganisation Meine Erwartungen wie im Kriege, so auch im Frieden erfüllt. Möge sie stets ihre hohe Bestimmung vor Augen haben, möge aber auch das Vaterland nimmer vergessen, was es ihr schuldig ist.

Verabsäume nicht, die Eintracht unter den Europäischen Mächten, so viel in Deinen Kräften, zu befördern; vor allen aber möge Preußen, Rußland und Oesterreich sich nie von einander trennen; ihr Zusammenhalten ist als der Schlüsselstein der großen Europäischen Allianz zu betrachten.

Meine innig geliebten Kinder berechtigten Mich Alle zu der Erwartung, daß ihr stetes Streben dahin gerichtet sein wird, sich durch einen nützlichen, thätigen, sittlich reinen und gottesfürchtigen Wandel auszuzeichnen; denn nur dieser bringt Segen, und noch in Meinen letzten Stunden soll dieser Gedanke Mir Trost gewähren.

Gott behüte und beschütze das theuere Vaterland!

Gott behüte und beschütze unser Haus, jetzt und immerdar!

Er segne Dich, Mein lieber Sohn und Deine Regierung und verleihe Dir Kraft und Einsicht dazu, und gebe Dir gewissenhafte, treue Rätthe und Diener, und gehorsame Unterthanen. Amen!

Berlin, den 1. December 1827.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Halle, d. 21. Juni. Heute leistete die hiesige Landwehr Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm dem Vierten, welchen Gott noch lange seinem Volke erhalten wolle, den Eid der Treue.

In Bezug auf die am 9. d. M. den hiesigen Linientruppen abgenommene Verpflichtung bemerken die Provinzialblätter der Provinz Sachsen:

„Als die Provinzial-Blätter vor wenigen Tagen, am 5. Juni, berichteten, daß am 9. Juni 1740 das berühmte preussische Regiment des alten Dessauers dem Könige Friedrich II. zu Halle den Eid der Treue schwur, ohnte wohl noch Niemand, — so bang auch das Herz jedes Preußen in der so gerechten, innigsten Liebe für das Leben seines theuren Königs und wahrhaftigen Landesvaters Friedrich Wilhelm's III. schlug, — daß gerade an demselben Tage, hundert Jahre später diese feierliche Handlung für einen neuen geliebten König hier wieder stattfinden werde. Möge dieses wunderbare Zusammentreffen uns ein Zeichen der glücklichsten Vorbedeutung sein für eine so glänzende Regierung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm's des Vierten, des erhabenen Erben so vieler Tugenden Seines nun verklärten königlichen Vaters!“

Potsdam, d. 15. Juni. Am 14. d. M. ist Sr. Königl. Hoheit der Prinz Luitpold von Baiern, dritter Sohn Sr. Majestät des Königs von Baiern, in Potsdam eingetroffen; von Höchstseffen Herrn Vater hierher gesandt, um Ihren Majestäten dem Könige und der Königin die innigste Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Allerhöchstdieselben und die königliche Familie mit dem Vaterlande betroffen, zu bezeugen und Sr. Königl. Majestät die herzlichsten Glückwünsche zu Allerhöchsthocher Thronbesteigung darzubringen.

Breslau, d. 15. Juni. Wie die Breslauer Zeitung meldet, hat die Kaiserin von Rußland der Fürstin von Liez,

als noch vor ihrer Abreise den Catharinenorden verliehen, welche Auszeichnung nur Königl. Hoheiten zu Theil zu werden pflegt. Auch soll die Kaiserl. Gemahlin 8 kostbare Ringe in Berlin haben anfertigen lassen, welche das Motto führen, das der hochseligste König auf sein Testament eigenhändig geschrieben hat: „Meine Zeit in Unruhe, mein Hoffen in Gott.“

Berlin, d. 19. Juni. Am 1. Juni d. J. wurde hieselbst das 50jährige Amts-Jubiläum des Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Raths und vortragenden Raths im Justiz-Ministerium, Herrn Konrad Christian von Gohler, gefeiert. Als die Vollendung des fünfzigsten Jahres seiner amtlichen Thätigkeit herannahete, hatte ihn leider schon mehrere Wochen lang eine schmerzhafteste Krankheit an das Lager gefesselt, und gestattete ihm nicht, an dem festlichen Tage persönlich die theilnehmenden Glückwünsche der in seinem zu dieser Feier aus nah und fern versammelten Familienkreise zahlreich erschienene Verehrer, Freunde und Amts-Genossen, so wie den ehrenden Besuch seines Chefs, des Herrn Justiz-Ministers Mähler Excellenz, zu empfangen, welcher letztere ihm im Allerhöchsten Auftrage, als einen neuen Beweis der Königl. Huld, die Insignien des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse überbrachte.

Berlin, d. 19. Juni. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheim Rath Bludoff, ist von St. Petersburg, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Henry A. Mühlenberg, von Wien hier angekommen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna, Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des

Königs, von Ratmer, nach Schlesien, und der General-Major und Kommandeur der 4ten Infanterie-Brigade, von Diercke, von hier nach Stargard abgereist.

Berlin, d. 20. Juni. Der General-Major und ad inter. Kommandeur der 3ten Division, von Brünneck, ist nach Stettin, der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, von Liebenroth, nach Magdeburg, und der Königl. Norwegische Reichsstatthalter, Graf von Wedel-Charlsberg, nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Niederlande.

Haag, d. 15. Juni. Heute ist die gewöhnliche Versammlung der Generalstaaten, in einer vereinigten Sitzung der beiden Kammern, durch Se. Excellenz den Minister der innern Angelegenheiten, in Auftrag des Königs, geschlossen worden.

Spanien.

Telegraphische Depesche. Bayonne, d. 15. Juni, Mittag. Der Generalkommandant der 20. Militärdivision an den Kriegsminister und Präsidenten des Konseils. Palmaseda ist in der Nähe von Soria von den Truppen des Vizekönigs von Navarra angegriffen worden; die Faktiosen sind aufgerieben, oder zerstreut worden. Palmaseda hat sich mit nur 400 Mann gerettet.

Briefe von der spanischen Grenze melden, daß eine große Anzahl spanischer Familien sich auf franz. Gebiet flüchtet. Cabrera ist am 7. Juni mit 3—4000 Mann in Berga eingedrückt.

Polytechnische Gesellschaft.

Montag den 22. Juni Abends 7 Uhr Sitzung der polytechnischen Gesellschaft.

Prof. Dr. König,
Schadeberg.

Bekanntmachungen.

2 Fuchswallachen, 12jährig und gesund, werden Donnerstag den 25. ds. früh 10 Uhr, in dem Gasthose zu den 8 Schwänen hier in der Rannischen Straße, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Commis.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstnutzung im Hospitalgarten hieselbst, soll auf

den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause an den Weisbietenden verpachtet werden.

Lebbjün, den 17. Juni 1840.

Der Magistrat.
Rittel.

Freiwillige Subhastation und Auktion.

Des verstorbenen Johann Gottlieb Carl Schulze Gut zu Garenzen, an Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, zwei Gärten, 34½ Morgen Acker, 4½ Morgen Wiese, 19 Morgen Holz, wovon etwa 6½ Morgen zu Acker und ½ Morgen zu Wiese umgerodet sind, abgeschätzt zu 4290 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., laut der nebst dem Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzuse-

henden Taxe, soll durch freiwillige Subhastation, in einzelnen Parzellen, nach Befinden im Ganzen auf

den 27. Juli 1840 früh 9 Uhr,
im Gute selbst,

und am nächstfolgenden Tage von früh 8 Uhr an, ebendasselbst der Schulze'sche Mobiliar-Nachlaß an 6 Kühen, 1 Fehrese, 1 Ziege, 3 Schweinen, 6 Mutterschafen, 8 Jährlingen, 6 Lämmern, Federvieh, Wagen und Geschirre, 3 Schock Radespeichen, 1½ Leiter-schwinger, Betten, Mobilien und sonstigen Effecten, durch Auktion verkauft werden.

Adlich von Schenk'sches Patrimonial-Gericht des Amtes Leimbach zu Mansfeld.

Ritterguts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen soll das alt-schriftsässige Allodial-Rittergut **Wodelwitz**, im Königreiche Sachsen, zwei Stunden von Leipzig zwischen den Chausseen nach Delitzsch (Berlin) und Düben, verkauft und der Kaufpreis

am dreizehnten Julius d. J.

Mittags um 11 Uhr auf diesem Rittergute selbst in einem notariellen Dietungstermine ermittelt werden.

Es gehören dazu nach der neuesten Steuervermessung 181 Sächsischer Acker völlig separirtes Areal, fast durchgängig Rapps- und Weizenboden, gute Gebäude, vollständiges Inventar an Vieh, Schiff und Geschirre, eine wohl eingerichtete Brauerei, die volle,

jetzt für 142 Thlr. jährliches Pachtgeld verpachtete Jagd und circa 172 Thlr. Erbzinsen. Der Anschlag, welchem in den betreffenden Branchen die Bonitirung und Abschätzung zum neuen Grundsteuer-Systeme unterliegt, weist einen reinen Werth von 48,184 Thlr. nach. Derselbe und die Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und gegen Erlegung der Copialien auf frankirte Briefe zu erhalten.

Leipzig, am 6. Juni 1840.

D. Mothes, Notar.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in Thüringen, goldenen Aue, gelegenes Rittergut mit vorzüglichen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, 12 Hufen Feld bester Rapps- und Weizenboden, 53 Acker zweischürige Wiesen, mehrere Gärten, 200 Acker gut bestandenen Holz, einer Kalthütte, welche jährlich 40 Thlr. Pacht giebt, Geldgefällen jährl. 70 Thlr., und einem completen Inventarium, worunter 900 Stück Schaaf, soll Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 44,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Alles Weitere durch den Oekonom Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle.

Auf dem v. Behr'schen Gute zu Rumpin steht ein rother 3jähriger Zucht-Bulle zum Verkauf.

Liebalde.

Ritterguts-Verkauf.

Das Degners'sche Rittergut Bilzingsleben bei Franzenhausen, bestehend aus: Bohlen und Wirtschaftsgebäuden, 526½ M. Acker, 233 M. gut bestandener Waldung, 21 M. Wiesen, 18 Morgen Gärten, 13½ Obstplantagen, einem 8 M. großen Weidenflusse, soll in einem auf

Sonnabend den 18. Juli a. c. anstehenden Termine, noch bekannt gemachten Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Solvente Käufer, denen die Ansicht des Grundstücks vorher freisteht, wollen sich des halb Vormittags 10 Uhr auf dem Gute selbst einfinden, ihre Gebote abgeben und des Zuschlags gewärtig sein.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Adv. Dr. Jannasch in Köthen.

„Das diesjährige Missionsfest des Hilfsvereines für „Altleben und die Umgegend“ wird Mittwoch den 1. Julius in der Kirche zu Gerbstedt gefeiert werden. Der Gottesdienst, für welchen die Lieder aus dem neuen hallischen Gesangbuche gewählt werden, nimmt ½ 2 Uhr seinen Anfang.

Das Comité.“

Montag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll auf dem Braunkohlen-Formplaz der Herren Finger & Preßler eine Quantität Eschler-Rußholz, bestehend in trockenen Bohlen, als: Ahorn, Birken u. an den Bestbietenden verkauft werden.

Märker.

Das diesjährige Obst an Kirichen, Pflaumen, Birnen und Äpfeln in den zum Vorwerke Pfüntenthal gehörigen Plantagen soll Donnerstag den 25. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, auf gedachtem Vorwerke meistbietend verpachtet werden.

Friedeburg, den 18. Juni 1840.

Der Oberamtmann Zimmermann.

Der zum Verkauf des dem J. E. H. Brömme zu Lieskau gehörigen Landwirthschaftsguts im Knautschen Gasthose daselbst auf den 26. Juni c. anberaumte Termin ist eingetretener Umstände halber vor der Hand aufgehoben.

Heu-Verkauf.

Zu der Schenke zu Radewell ist gutes Heu, als auch neues, Heu zu verkaufen.

Ein Paar gute Ackerpferde unter 4 die Wahl stehen zu verkaufen bei

G. Liscke in Schrendorf.

Ein mit guten Aeffen versehener Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, kann sofort in der Wähe bei Ammendorf ein Unterkommen finden.

Ein Kuhhirte findet nächste Michael einen Dienst auf dem

Amt Brachwitz
bei Halle.

Zu Michaelis wird die mittlere Etage meines Hauses, Leipziger Straße No. 318, miethlos.

Stahlschmidt.

Verkauf oder Verpachtung eines Ritterguts.

Veränderung wegen beabsichtige ich, mein hiesiges Rittergut zu verkaufen, oder auch von Johannis c. ab, auf 6 Jahre sofort zu verpachten. Es ist dasselbe Allodium, hat eigene Gerichtsbarkeit, Zinsen, Lehnen, Frohndienste, Niederloppeljagd auf hiesiger Feldflur, Schäfergerechtigkeit mit dem Horden-schlage, Del-, Mähl- und Schrote-Rossmühle, erstere mit Walzenzeuge, und noch freies Schrooten für den Viehstand auf der Erbenzinsmühle, und ist Grundsteuer und Lehngeld frei. Es befinden sich dabei 1025 Magdeburg. Morgen guter Felder, zweischüriger Wiesen und Garten. Die Felder sind auf meinen Antrag bereits vor mehreren Jahren separirt, und die Wiesen noch im Begriff in eine zusammengelegt und hutfrei gemacht zu werden. Die hiesige Angerweide ist aber gemeinschaftlich; auch ist die Außenhutung für die Schäfererei beträchtlich und erstreckt sich über einige Tausend Morgen Anger und Holzung. An Inventarium wird übergeben: 16 Stück Ackerpferde, 34 St. Rindvieh und 1800 St. Schaafvieh, so wie alles übrige Inventarium angemessen vorhanden ist.

Für den Fall eines Verkaufes lasse ich, wenn es gewünscht wird, circa 40,000 Thlr. gegen Hypothek und Verzinsung darauf stehen, und ist dies Kapital einer Kündigung so leicht nicht unterworfen. Auch bin ich, da Johannis tag ganz nahe ist, gern bereit, jedem billigen Wunsche hinsichtlich der zu stipulirenden Zahlungs- und Uebergabetermine, es sei im Kauf- oder Pachtgeschäfte, entgegen zu kommen. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, nähere Auskunft baldgefällig bei mir einzuziehen.

Satterstädt im Querfurter Kreise,
den 16. Juni 1840.

Gravenhorst.

Ein überkomplettes Zugpferd, Wallache, Rappe und 9 Jahr alt, steht in der Wähe bei Ammendorf zum Verkauf.

Gemalte Fenster-Vorsetzer und elegante wollenen Klingelzüge empfiehlt
F. H. Zander.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Große Medaille zur 4ten Kaiserfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst ausgeprägt in der Berliner Medaillen-Münze von G. Loos. Preis: in Neugold 2 Thlr.
in Bronze 1½ Thlr.

Kleinere desgl. Preis: in Neugold 1 Thlr.
in Bronze 20 Sgr.

Die vergriffen gewesenen, 3 Ellen, 2½ Ellen, 2 Ellen und 1½ Ellen breiten Kohlschwarzen

Mantillen-Taffete empfing wieder in vorzüglicher Qualität
Herm. Hirschfeld, Leipzigerstr.

Ritterguts-Verkauf.

Ein völlig separirtes Allodial-Rittergut in der goldenen Aue gelegen, mit wenigen Abgaben belastet, bestehend aus ziemlich guten, größtentheils massiven Wirtschaftsgebäuden, 310 Morgen artbaren guten Bodens, 40 Mgn. zweischürigen Wiesen, 31½ Mgn. privativer Weide, welche seit einigen Jahren als zweischürige Wiese besser Klasse benutzt wird, 3 Mgn. Gärten und einer Jagd, mit den jährlichen Einkünften an 197 Scheffel Haferzinsen, etwas andere Natural- und Geldzinsen, Lehngeldern u. c. soll im Auftrage des Besitzers mit einem Inventario von 1048 Thlr. Werth aus freier Hand durch Unterzeichneten verkauft werden.

Reelle Käufer ladet daher hierdurch ein
Boigtstedt bei Artern,
den 14. Juni 1840.

A. Hopfsof.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut in einer fruchtbar-n Gegend bei Torgau, welches
250 M. Morgen Feld in 4 Pflaen,
38 " " Wiesen, und
10 " " Strauchholz enthält, und mit ganz neuen Gebäuden versehen ist, soll mit vollständigem und ganz gutem Inventarium für 14,500 Thlr. mit 5—6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Amtm. Müller in Torgau.

Erschienen ist und vorräthig bei
C. A. Schwetschke und Sohn:

Heyne, Napoleon von der Wiese bis zum Grabe u. 98 Bändchen.
Preis mit schwarzen Kupfern 3½ Sgr.
Mit colorirten Kupfern 5 Sgr.

Der heutigen Nummer d. E. liegt eine Empfehlung von J. F. Große bei, so wie die Anzeige seiner Logisveränderung.

Beilage

Beilage zu Nr. 143.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 22. Juni 1840.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 16. Juni. Diesen Mittag langten hier von Darmstadt der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, die Prinzessin Marie, der Prinz Emil und die übrigen Glieder des großherzogl. darmstädtischen Hauses mit deren Gefolg an, sowie auch der Großfürst-Thronfolger von Rußland. Die großherzogl. hessische Familie stieg in ihrem Hotel, Zum Darmstädter Hof, welches auf der Zeil dicht neben dem Hotel de Russie gelegen ist, ab. Um 5 Uhr Abends trafen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland und die Großfürstin Olga so wie der Großfürst-Thronfolger, welcher seinen erlauchten Aeltern entgegengefahren war, in unserer Stadt ein und stiegen in dem Hotel de Russie ab. Auf der Zeil wogte eine große Menschenmenge. Der Kaiser versügte sich, nachdem er sich umgekleidet, mit dem Großfürsten-Thronfolger zu Fuß aus seinem Hotel in den Darmstädter Hof, wo er von der versammelten großherzogl. hessischen Familie empfangen und ihm die einfach gekleidete reizende Braut seines Sohnes, die Prinzessin Marie, vorgestellt wurde. Die großherzogl. hessische Familie wird morgen in unserer Stadt verweilen; in ihrem Hotel wird ein großes Diner stattfinden, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger und die Großfürstin Olga von Rußland, wie auch die Großfürstin Helena mit ihren Kindern, der König von Baiern und der regierende Herzog von Nassau, welche alle theils noch heute, theils morgen hier eintreffen, Theil nehmen werden. Wie verlautet, dürfte die Verlobung des regierenden Herzogs von Nassau mit der Großfürstin Olga von Rußland in Ems stattfinden.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Unter den schon zur Ausschmückung des Innern des Invaliden-Doms vorgelegten Plänen nennt man jenen des Hrn. Azemar. Er schlägt vor, die Fenster des Gebäudes mit farbigen Scheiben zu schmücken, welche die Jahrbücher der Regierung Napoleon's vorstellen und auf diese Weise auf das Mausoleum ein zugleich religiöses und historisches Licht werfen würden.

Der Municipalrath, die Mairs und die Beigeordneten von Paris haben sich gestern im Kostüm, unter dem Vorhitz des Seinepräfecten, im Stadthaus versammelt, um aus den Händen des Gen. Bertrand das Reisekästchen zu empfangen, dessen sich der Kaiser Napoleon auf seinen Reisen bediente. Das Kästchen, welches aus einem seltenen, mit einer Verindung (incrustation) verzierten Holz gemacht ist, kann 2½ Fuß lang und Zoll hoch sein. Alle Stücke desselben sind von vergoldetem Silber, mit Ausnahme einiger vergoldeten Glacons und porzellanenen Untertassen. In 2 Glacons ist noch kölnisches Wasser und Rosenwasser. Eine geheime Schublade, die unter dem Kästchen angebracht ist, kann 30,000 Fres. in Gold fassen. Das Kästchen selbst hat 30,000 Fres. gekostet.

Toulon, d. 10. Juni. Der Zweck der zweiten Expedition des Marschalls Balée ist die Einnahme von Missiana, die Ver-

probiantirung von Medeah und die Zerstörung der den feindlichen Stämmen, insonders den Hadjuten, gehörigen Erdren. Der Zustand der Truppen in Algier ist, ungeachtet der außerordentlichen Hitze, gut; auch sind die Arbeiten und die Bauten wieder in der Weise begonnen worden, als lebten wie in vollem Frieden. Aus Konstantine wird gemeldet, daß unsere Truppen in lebhafte Gefechte mit den Kabylern gerathen sind, die sich auf einigen Punkten am Lager von Ain-Turco, eine Tagereise von Setif, gezeigt haben. Sie haben mit großer Erbitterung angegriffen und sollen 6 — 7000 Mann stark gewesen sein. Der Feind soll nach einem zweitägigen Kampfe 200 Tode auf der Wahlstatt gelassen haben. Au das Lager am Arusch sind gleichweise 4000 Mann gekommen. Der Bataillonschef Lacipiere unternahm zwei bis drei Ausfälle, bei welcher Gelegenheit die Araber viele Mannschaft einbüßten.

Marsaille, d. 12. Juni. Briefe aus Neapel melden, daß Admiral Stoppford von seiner Regierung Befehl erhalten habe, unverzüglich alle Schiffe beider Sicilien, die noch in Malta und anderen englischen Häfen zurück gehalten werden, freizugeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juni. Die Journale theilen eine Menge Notizen über Dyford's Familie und sein früheres Leben, so wie über sein Thun und seine Reden während der letzten Tage mit. Das Verhör, welches der Gefangene vorgestern bestand, dauerte von 11 bis 5½ Uhr, worauf er in einem Wagen, der beim Park vorfuhr, in Begleitung zweier Polizei-Inspicieren nach Newgate gebracht und dem dortigen Direktor übergeben wurde. Als man ihm den auf Hochverrathsanklage lautenden Ausspruch des geheimen Raths mitgetheilt hatte, verrieth er nicht die mindeste Furcht, sondern machte einige leicht hingeworfene Bemerkungen. Als er aber in dem Durchgange seine Schwester traf, die ihn weinend umarmte, konnte er seine Rührung nicht verbergen. Durch Nachforschungen hat sich ergeben, daß Dyford während des letzten Monats in seiner Wohnung von mindestens 20 anständig gekleideten Personen, die meist zu zwei kamen und mitunter im Wagen vorfuhr, Besuche empfing, und daß mehrmals aus einer nahen Schenke Wein geholt wurde. Ueber Poitiff soll er früher nie gesprochen haben. Auf der Polizei äußerte er, daß die Königin nicht zur Regierung geeignet sei, ohne jedoch einen Grund für diese Behauptung anzugeben.

Die Vorschriften des „jungen Englands“, zu dem Dyford gehört, sind von der verderblichsten Art; man fand sie in einer Schrift. Es scheint, daß der Gefangene in bedeutender Verbindung mit dieser abscheulichen Gesellschaft stand; man will dies aus gewissen Bändern und Spelisen, die man bei ihm fand, schließen.

Türkei.

Von der türkischen Gränze, d. 5. Juni. Die Gelegenheit der Juden von Rhodus, welche bekanntlich des Raubes und Mordes eines Christen-Knaben beschuldigt wor-

den sind, wird, wie man aus Konstantinopel berichtet, in dieser Hauptstadt und zwar in öffentlichen Sitzungen unter dem Vorsitz des Musteschars Rifat Bey, verhandelt werden. Ein positiver Beweis für die schreckliche Beschuldigung liegt nicht vor, und wird kaum erzielt werden können, obwohl vier Zeugnisse, darunter die der Konsuln von Schweden und Neapel bestätigen, daß nach den über den Thatbestand abgegebenen Zeugen-Aussagen kein Zweifel bestehe, der Knabe sei im Juden-Quartier verschwunden. Der Rudi von Rhodus ist, von der Regierung beauftragt, bereits in Konstantinopel angekommen und es wird eine eigene Untersuchungs-Kommission ernannt werden.

C h i n a.

Man berichtet aus Calcutta vom 15. April: Der bisherige kaiserliche Bevollmächtigte Lin hat diese Stelle aufgegeben, und ist nun eigentlicher Vicekönig der beiden zu Canton gehörenden Seeprovinzen. Am 1. Februar erließ er ein Edikt, nach welchem alle Engländer augenblicklich die letzte Stelle des Landes, das in den Händen der Portugiesen befindliche neutrale Macao, verlassen sollten. Die britischen Kriegsschiffe, um das Leben der Engländer und die vielen Waaren, die daselbst aufgehäuft waren, zu schützen, ankerten im innern Hafen von Macao. Wie natürlich wären die Bewohner der Stadt in den blutigen Streit verwickelt worden, und die Portugiesen für ihre bisherigen, selbst unter beständiger Gefahr nicht unterlassenen Freundschaftsbeweise gegen die Engländer als erste Opfer des Kriegs gefallen. Die Protestationen und Proklamationen des Gouverneurs und Senats sind wirklich Muster in ihrer Art und hatten den Erfolg, daß sich die britischen Schiffe zurückzogen. — Von jener Zeit an schienen die Chinesischen Beamten friedlicher gestimmt zu werden, obschon eine bedeutende Landmacht, worunter viele Tataren, sich um Canton und Macao sammelte. Viele europäische Kaufleute schienen die Hoffnung eines friedlichen Ausgangs der Sache zu hegen. Aber bald wurden sie enttäuscht.

B e r m i s s t e s.

— Leipzig, d. 19. Juni. Heute in der ersten Morgenstunde starb hier in seinem 86. Lebensjahre der älteste unserer akademischen Lehrer, der ordentliche Professor der Medicin, Dr. Karl Gottlob Kühn.

— Hohenmölsen, d. 15. Juni 1840. Bei dem heute hier stattgefundenen Trinitatis-Viehmarkte wurden 537 Stück Rindvieh und 771 Stück Läufer- und Saugschweine zum Verkauf eingebracht und bei den städtischen Thoreinnahmen angemeldet. Für ausgezeichnet schönes Rindvieh wurden 60 Thlr. pro Stück bezahlt.

— Aus dem Saazer Kreis wird in öffentlichen Blättern folgender beklagenswerther Vorfall gemeldet: Ein Ober-Lieutenant des daselbst stationirten Ulanen-Regiments Koburg ward kürzlich von einem Gemeinen desselben Regiments, der im letzten polnischen Aufstande Offiziers-Würde bekleidet haben soll, wegen argelich beschimpfender Aeußerungen über Polen überhaupt zur Rede gestellt und nach barscher Bejahung der deshalb an ihn gestellten Frage auf größte Insultirung. Einer Antwort mit dem Säbel, zu welcher der Ober-Lieutenant sogleich sich anschickte, fa-

men Freunde dieses Offiziers zuvor. Der Schuldige wurde unverzüglich in Haft gebracht. Folgenden Tages sollte kriegsrechtliches Verhör und Spruch stattfinden, wobei der Insultirte erscheinen mußte. Als nun der Inquisit vorgeführt wurde, griff Jener in plötzlicher Aufwallung zum Säbel und versetzte seinem Beleidiger durch einen Hieb über den Kopf eine tödtliche Wunde. Natürlich wurde er für diese sträfliche That zur Verantwortung gezogen, und ohne Zweifel wäre als gelindeste Strafe hierfür Kassation sein Loos geworden. Dieser neuen Schmach zu entgehen, machte der sonst gut prädicirte Offizier, wie man eben melder, durch einen Pistolen-Schuß seinem Leben ein Ende. Die allgemeine Theilnahme folgt ihm, trotz seiner nicht zu rechtfertigenden Uebereilung; man schenkt sie ihm und seinem Unglück um so eher, als man fast zu gleicher Zeit aus Amerika von dem Ableben seines rühmlich bekannten Bruders, des Ingenieurs Ritters von Gerstner, Kunde erhielt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.	
Halle, den 20. Juni.	
Weizen	1 tkl. 23 gr. 4 pf. bis 2 tkl. 10 gr. 9 pf.
Roggen	1 ' 16 ' 3 ' — 1 ' 19 ' 9 ' ,
Gerste	1 ' 2 ' 6 ' — 1 ' 5 ' — ' ,
Hafers	— ' 22 ' 2 ' — — ' 26 ' — ' ,

Magdeburg, den 19. Juni. (Nach Wispeln)	
Weizen	46 — 60 tkl.
Roggen	37 — — ' Gerste 28 — 29 tkl.
	Hafers 24 — 25½ ' ,

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 19. Juni: 35 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Ingekommene Fremde vom 19. bis 20. Juni.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Fürst v. Wittgenstein, Großherzogl. Hess. Gesandter am Wiener Hofe, a. Darmstadt. — Hr. Oberkammerherr Graf v. Oberg a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Busch a. Hamburg. — Hr. Dr. med. Swirinsk a. Petersburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Deußen a. Gladbach. — Hr. Masler Schuback a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Potsdam. — Hr. Ref. v. Struensee, Mad. Katow u. Frau. Wöller a. Berlin.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Anschütz a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Kauer a. Hildesheim. — Hr. Kaufm. Rittweg a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Schleinitz a. Königsberg. —

Soldnen Löwen: Mad. Veringer a. Hamburg. — Hr. Arzt Dr. Thal a. Oldisleben. — Die Herrn. Part. Macwell, Fieding u. Wilmsen a. London. — Hr. Det. Pitsch a. Siebrenthal. — Hr. Kaufm. Fleck a. Nordhausen. —

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Schweizer a. Neustadt a. O. — Hr. Amtm. Linke a. Hohenmölsen.

Schwarzen St. Hr. Schaup. Strauve a. Hannover. — Hr. Handelsm. Rosenthal a. Wühlhausen. — Hr. Handelsm. Wühlhaus a. Worbis. — Hr. Lehrer Leonhardt a. Saagen.